

Erfahrungsbericht

Auslandssemester 2013, Südkorea

Name: Kevin Rohrscheidt
email: k.rohrscheidt@gmx.de
Heimathochschule: Duale Hochschule Baden Württemberg – Stuttgart
Studiengang: BWL-International Business, 4. Semester
Gasthochschule: INHA University
Auslandssemester: Frühjahrssemester 3. März bis 22. Juni 2013

Inhalt:

- 1. Vorbereitung des Aufenthaltes und Unterkunft**
- 2. Studium und Leben an der INHA University**
- 3. Fazit**

Erfahrungsbericht

Auslandssemester 2013, Südkorea

1. Vorbereitung des Aufenthaltes und Unterkunft

Das Studienfach „BWL-International Business“ der DHBW-Stuttgart gibt den Studenten die Möglichkeit ein Theoriesemester im Ausland zu absolvieren und diese Möglichkeit sollte auf jeden Fall wahrgenommen werden!

Etwa ein halbes Jahr vor dem geplanten Zeitpunkt des Auslandstheoriesemesters hat es sich ergeben, dass es vier studiengebührenfreie Plätze an der INHA University frei wurden. Reisen nach Asien hatten sich bis dahin noch nie ergeben, daher war es eine erstklassige Möglichkeit den unbekanntem fernen Osten kennenzulernen und zu erleben. Zwar war die Zusage bis etwa drei Monate vor Beginn nicht gewiss, aber letztendlich verlief die Bewerbung recht einfach.

Die INHA University verlangt diverse Dokumente, wie einen finanziellen Nachweis von etwa 3000€, dem Nachweis der bisherigen Noten, einem Learning Agreement und weiteren Formularen, hier auf Englisch:

- Application form
- Autobiography and Study Plan
- Photo
- Official transcripts
- Certificate of enrollment
- Recommendation letters by a professor
- Copy of passport
- Certificate of bank balance
- Certificates of degree/graduation (Bachelor's degree)
- Certificate of Language Proficiency (TOEIC/TOEFL/TEPS/IELTS/TOPIK) (*)
- Dormitory Application Form

Die Unterstützung aus Korea ist super, Anfragen werden in der Regel sehr schnell bearbeitet und neben den Standard-Dokumenten, gilt es zwei wichtige Entscheidungen zu treffen. Zum Einen die Kurswahl, zum anderen die Wahl der Unterkunft.

Das Learning Agreement gestaltete sich komplizierter, als erwartet. Alle Kurse genau abzudecken ist möglich, aber definitiv nicht einfach. Zumal sich das finale Learning Agreement zum Großteil von dem Unterschied, was ich vorab gewählt hatte. Es können nur Kurse online gewählt werden, die zu „Business Administration“ gehören. Kurse, wie VWL, die in „Economics“ gehören, müssen vor Ort bei dem jeweiligen Professor abgeklärt werden. Da man aber für das Learning Agreement Kurse aus beiden Kategorien benötigt, bleibt die Auswahl bis vor Ort ungewiss. Die Professoren sind allerdings sehr offen für Austauschstudenten und freuen sich über westliche Studenten in ihren Kursen.

In den ersten zwei Wochen mussten die meisten Kurse zudem umgewählt werden, da manche Kurse nur für Taiwanesische Austauschstudenten waren und sich durch die Alternativwahl einige andere Kurse verschoben. Nach zwei Wochen vor Ort stand endlich die finale Auswahl fest, eine große Erleichterung. Im „Optimalfall“, hat man noch wenige Kurse vor dem Wochenende, so, dass etwas Zeit zum Reisen bleibt. Auch Online-Kurse gibt es dort zu wählen, die dann innerhalb eines Zeitraumes absolviert werden können.

Als nächstes steht die Wahl der Unterkunft an. Es gibt im Prinzip drei Möglichkeiten: das Dormitory oder zwei verschiedenen Off-Campus Unterkünfte. Dazu könnt ihr euch noch Berichte der anderen Austauschstudenten durchlesen, denn ich entschied mich für die günstigere der beiden Off-Campus Unterkünfte. Zwar teurer als das Dormitory, aber man hat ein 8qm-Zimmer alleine, auf derselben Etage, wie ein paar andere internationale Austauschstudenten. Dazu kommt, dass man nicht durch strenge Regeln(Öffnungszeiten etc.) und durch drei Mitbewohner auf engstem Raum in seinem Alltag eingeschränkt wird. Für mich die richtige Wahl.

Das Zimmer hat alles, was man braucht, ein Bett, ein Schreibtisch, ein Kühlschrank, ein Dusch-Klo und eine gemeinsame Küche. Die Unterkunft kostet etwa 1100€ pro Semester, ohne Kautions. Das Zimmer lag etwa 5-10 Minuten Fußweg vom Campus weg, was völlig in Ordnung ist. Im Idealfall verbringt man sowieso die wenigste Zeit in der Unterkunft.

2. Studium und Leben an der INHA University



Der Campus ist riesig und hat mehr als genug Platz für die 20.000 koreanischen Studenten-
Man erkennt viele Einflüsse der koreanische Fluglinie, die dort Piloten und Stewardessen
ausbildet.



Der Haupttreffpunkt ist das Backgate, der hintere Eingang des Campus.



Zum Entspannen gibt es einen wunderschönen See, an dem man sich treffen und lernen kann. Vorsicht ist dennoch geboten, denn ab und zu landet der ein oder andere Student aus Spaß, aber eher unfreiwillig im See.

Die Kurse machen viel Spaß, sind hauptsächlich auf Englisch und durchaus anspruchsvoll. Meistens gemischt, kann es auch dazu kommen, dass man der einzige Austauschstudent ist und der Kurs, entgegen dem Stundenplan, auf Koreanisch stattfindet. Aufgaben und Prüfungen sowie Lehrbücher sind aber trotzdem auf Englisch und, trotz Unterricht auf Koreanisch, machbar.

Die Koreaner sind extrem hilfsbereit, aber auch sehr ehrgeizig. Am besten erfährt man das trotzdem selbst vor Ort. Es gibt ein Team, das sich um die Austauschstudenten kümmert und ist von koreanischen Studenten organisiert. Dadurch lernt, feiert und reist man zusammen. Man fühlt sich von Tag 1 sehr willkommen und es gibt immer viel zu tun.

Ich würde empfehlen gleichmäßig viel Zeit mit Einheimischen und mit internationalen Studenten zu verbringen und nicht zu viel mit Letzteren, denn nur so erfährt und erlebt man Korea am besten. Ich bin zwei Fussballclubs und einem Boxclub beigetreten, was sehr viel Spaß gemacht hat und mich noch mehr in die Kultur und Mindsets eingeführt hat. Sehr empfehlenswert! Es gibt Clubs, die sich um Tanzen, Singen und andere Sportarten drehen, also sollte für jeden was dabei sein.

Abends trifft man sich am sogenannten „TV Square“ um essen oder in eine Bar zu gehen. Essen und trinken zu gehen ist elementar wichtig für die koreanische Kultur, ist in der Regel günstig und macht unglaublich viel Spaß. Lebensmittel im Supermarkt einkaufen ist fast teurer. Die Auswahl an Restaurants und Bar ist endlos und sollte auf jeden Fall entdeckt werden! Das Essen ist absolut klasse und nicht so scharf, wie ich erwartet hatte.



3. Fazit

Ich kann nur jedem sehr ans Herz legen, sich in das Abenteuer Korea zu trauen. Es gibt viel zu erleben, wenn man selber auch etwas dafür macht und entsprechend offen und neugierig ist. Es gibt viel zu lernen von der einheimischen Kultur und noch mehr zu sehen. Die Koreaner sind teilweise etwas eigen, aber unglaublich freundlich, hilfsbereit und neugierig. Incheon liegt sehr nahe an Seoul (eine Stunde mit der U-Bahn) und Busan und andere spektakuläre Großstädte und Reiseziele sollte man sich innerhalb von Korea definitiv anschauen. Dazu kommt man schnell und günstig für einige Tage nach Hong Kong, Taipeh und in das etwas teurere Tokyo. Es lohnt sich!



Die Skyline von Hong Kong und ein Nachtmarkt in Taipeh.